

# Inhaltsverzeichnis

Vorrede und Dank . . . . .	9
1. Einleitung. Der Forschungsgegenstand – die Grundfrage . . . . .	14
1.1 Entstehung und Motivation der Arbeit . . . . .	14
1.2 Kreativität als Gegenstand der Philosophie und Philosophie als Disziplin der Kreativitätsforschung . . . . .	18
1.3 „Kreativität“: logisches Phänomen, negatives Konzept und Bezeichnung von Denk- und Handlungsformen . . . . .	20
1.4 Wir können nicht <i>nicht</i> kreativ sein . . . . .	23
1.5 Zum Aufbau . . . . .	26
2. Wie ist Kreativität möglich? Hauptthese der Arbeit. . . . .	29
2.1 Die Grundfigur. Weder beliebig, noch determiniert: Übersetzung vor dem Hintergrund der Unübersetzbarkeit . . . . .	29
2.2 Im „Inneren“ der Black Box . . . . .	33
3. Historischer Hauptteil I: Antike	
Verbinden und Unterscheiden – Vom Eros zur Kritik . . . . .	39
3.1 Vorbemerkung . . . . .	39
3.2 Der „Logos“ des Schöpferischen bei Platon . . . . .	41
3.2.1 Symposion: Die Geburt des Schöpferischen aus der Opposition von Mangel und Fülle. . . . .	41
3.2.2 <i>Mania</i> in ‚Phaidros‘ und ‚Ion‘ – Das Kollabieren der Gott-Mensch-Opposition im Menschen . . . . .	51
3.2.3 Zwischenüberlegung: Das Schweigen der Götter . . . . .	55

3.2.4 Platons Übergang zur Säkularisierung des Werdens im „Philebos“: „Genesis“ als Mixtur von Unendlichem und Artikulation. . . . .	57
3.3 Aristoteles: Von der Imagination zur Invention. Die Entstehung der Phantasia aus dem ‚kritischen‘ Unterscheiden . . . .	61
3.3.1 Von „mit Körper“ zu „ohne Körper“: Das Problem der Kluft zwischen Sinneswahrnehmung und Denken . . . . .	61
3.3.2 Das verbindende Dritte: <i>Phantasia</i> als „kritisches“ Vermögen . . .	66
3.3.3 Fazit. Wie ‚kreativ‘ ist die <i>Phantasia</i> ? . . . . .	74
4. Historischer Hauptteil II: Aufstieg und Bruch der epistemischen Stufenleiter vom späten 17. zum frühen 19. Jahrhundert . . . . .	77
4.1 Vom Unbewußten zum Computer: Die Entdeckung des Geistes als transzendentaler „Black Box“ bei Gottfried Wilhelm Leibniz . . . .	77
4.1.1 Einleitung. Zwischen Turing und Freud: Spannungen innerhalb der Leibniz’schen Innovationen . . . . .	77
4.1.2 Die doppelte Black Box: Das epistemische Kontinuum als „Escher“-Loop . . . . .	81
4.1.3 „Sich selber Rechnen“ der Symbole – Die „Blindheit“ der Zeichen und die „ars inveniendi“ . . . . .	88
4.1.4 „Gedanken ohne zu Denken“: Die Entstehung einer Theorie des Unbewußten . . . . .	92
4.1.5 Zusammenfassung. Invention und Kompression: Von Quanten zu Qualia. Übersetzung mit dem Ziel der Komplexitätsreduktion .	97
4.2 Aufbruch und Übergang. Erfindungskunst und sinnliche Wahrnehmung Christian Wolff und Alexander Gottlieb Baumgarten als Wegbereiter einer Philosophie des Kreativen . . . . .	103
4.2.1 Christian Wolff: Die Logik der Begriffe als Erfindungskunst . . . .	103
4.2.2 Alexander Gottlieb Baumgarten. Determiniert versus distinkt: Die Geburt der Ästhetik aus der logischen Konkurrenz der Präzisionen . . . . .	113
4.3 Die Horizontalisierung der „Erkenntniskräfte“ und ihre notwendige Ergänzung um eine Kreativitätstheorie: Immanuel Kant . . . . .	128
4.3.1 Vorbemerkung: Zu Kants architektonisch-logischem Umsturz des Erkenntnisgebäudes. . . . .	128
4.3.2 „Transzendente Ästhetik“ und „Transzendente Logik“. Die Dynamik von Anschauung und Begriff, Sinnlichkeit und Verstand und ihre scheiternde Verbindung in der „Kritik der reinen Vernunft“ . . . . .	131

4.3.3 Die Genietheorie als Modell-Lösung des generellen Erkenntnisproblems . . . . .	140
4.3.3.1 Ästhetische Synchronisation der Geisteskomponenten zu „Erkenntnis-überhaupt“ . . . . .	140
4.3.3.2 Genietheorie als Synchronisationstheorie . . . . .	149
5. Systematischer Hauptteil I: Die Logik der Zeichen und die Logik des Denkens. Vom anbrechenden Informationszeitalter zur Zeichen- und medial vermittelten Gegenwart: Nelson Goodman und Fred Dretske . . . . .	157
5.1 Das logische Gegenstück zum Logischen, oder: Die Einführung der analog-digital-Unterscheidung in die Philosophie . . . . .	157
5.2 Das Paradox der endlichen Differenziertheit. Die Geburt der Notationstheorie aus dem Problem der Wiederholbarkeit der Zeichen . . .	163
5.3 Das Ästhetische als Ausdruck des unabschließbaren Impulses nach absoluter Präzision . . . . .	168
5.4 Die Genese des Neuen aus der nicht-determinierten Transformation zwischen Löschen (Vergessen) und Ergänzen (Erfinden) . . . . .	172
5.5 Sagen und Zeigen – Denotation und Exemplifikation als produktive Überlagerung zweier Sinnsysteme. . . . .	177
6. Systematischer Hauptteil II: Kreativität als kalkulierter Kategorienfehler. Logische Typen und Typen der Logik: Gregory Bateson . . . . .	197
6.1 Vorbemerkung: Russells Typentheorie. . . . .	197
6.2 Vom ‚Bite‘ zum ‚Nip‘: Die Entstehung der Negation und der arbiträren Zeichen aus dem spielerischen Biß . . . . .	203
6.3 Pathologie und Produktivität: Entfaltung und inszenierter Bruch der Diskontinuität logischer Hierarchien . . . . .	209
6.4 Kognition und Meta-Kognition: Lerntheorie, die Hierarchie der Ebenen und der logische ‚Sprung‘. . . . .	216
6.5 Die Struktur der Evolution der Natur und des Geistes: Produktives Denken und Organisation als ‚stochastisches‘ Geschehen . . . . .	224
6.6 Die Denk-Spirale . . . . .	230

7. Zusammenfassung und Ausblick . . . . .	241
7.1 Vorbemerkung: Der Verlauf der Arbeit. . . . .	241
7.2 Das Modell und seine Varianten – Résumé und systematische Konsequenzen . . . . .	245
7.3 Aufstieg als Abstieg und <i>vice versa</i> . Die „Escher“-Logik. . . . .	248
7.4 Black Box revisited – In die Box hinein oder aus der Box heraus? . . . .	253
7.5 Zur Rolle des ‚dämonischen‘ Dritten: Das Schema als Gestalt oder die Gestalt des Schemas . . . . .	258
7.6 Vorgriff: Desiderate weiterer Untersuchungen . . . . .	262
7.7 Worüber man nicht sprechen kann, davon darf man nicht schweigen . . .	265
7.8 Die kreative Grundformel, Philosophie und Physiologie, oder: <i>„To aim for knowledge and gain the kingdom“</i> . . . . .	268
 8. Schlußwort . . . . .	 273
 Literaturverzeichnis . . . . .	 276
Personenverzeichnis . . . . .	292